

N. 27.

## Ein anderes Mittel.

**S**imm wegweiß quecken · leberkraut, wasser, von jedem 2. Loth, schacarillen, extract ein halb quintl, bezoart, jovial. 2. scrupel, gänßblümlein syrup, 1. Loth, hievon gebe man morgens und abends, zuvor wohl umgerüttelt, einen löffel voll.

N. 28.

## Eine gute Hirschhorn Galle. te.

**S**imm ein viertel pf. hirschhorn, frisch wasser 3. pfund, laß es bey gelindem feuer biß auf das drittel einkochen; alsdann seyht man die brühe davon, clarificirt sie mit dem eyweiß, und kocht sie ferner biß zur gehörigen Consistenz, welche man leichtlich daraus abnehmen kan, wann man etwas wenigtes davon auf einen teller giesset, und siehet, ob es gestehe. Zuletzt pfl. gt man auch ein wenig zucker beyzufügen, um die arney desto lieblicher zu machen. Wer zu gleich eine nahrhafte gallert verlanget, der stoß etwa eine hand voll abgebrühete und geschälte mandeln, und presse die brühe, ehe sie eine vollkommene Consistenz erlanget, etliche mal darüber ab, so empfängt er eine sehr kräftige arney.

## Das sechste Capitel.

## Von den Blattern und Röteln.

**W**ober diese krankheit ihren Ursprung habe kan niemand gewiß sagen, wahrscheinlich aber ist es, daß das kind in mütterleibe die unreinige zeit des mütterlichen Geblüts eingesogen, welche dann so lang verborgen bleibet, biß sie durch eine äußere ursach der luft oder durch ansteckung eines krankten in bewegung kommt. Ihr anfang ist recht heimtückisch, und thut so heimlich und tückisch den anfall, daß kein Medicus, er sey so geschickt und erfahren, als er immer wolle, sagen kan der und der bekommt die blattern oder röteln, wann man noch nicht inne worden ist, daß sie an einem ort grassiren, indem die kinder, wann sie sich überlauffen und erhitzt haben, offte wunderliche zufälle bekommen; ein anders ist, wo sie grassiren, dann da kan man aus den umständen leicht abnehmen, daß bey diesem oder jenem auf die und die art krankendem kinde, die blattern oder röteln ausbrechen werden.

Was nun eigentlich die historie und methode bey der cur der blattern und röteln betrifft, so kommen die blattern vor dem dritten und vierten tag nicht zum vorschein, am siebenden und neunnden tag sind sie völlig heraus, und kommen zum eytern; gegen den elfften tag rinnen sie aus, und gegen den vierzehenden tag fangen sie an wieder abzutrocknen.

Die röteln aber blicken zwar auch am dritten und vierdten tag mit rothen  
E
flecken

flecken hervor, erhöhen sich aber nicht, sondern bleiben etliche tage stehen, und am 8. und 9. tag fallen sie wie schuppen herab. Hiernach hat man sich nun allerdings in der cur zu richten. Dann am ersten tag der frantzheit kan bey erwachsenen vollblütigen personen eine löftung des geblüts in hitzigen weinländern nicht schaden, damit das geblüt raum bekomme, und die circulation desselben desto besser von statten gehe. Welches aber bey kindern nicht statt findet. Hiernächst soll man sich hüten, daß man die patienten mit austreibenden arzneyen ja nicht übertreibe, als worauf viele gefährliche zufälle zu folgen pflegen, sondern daß man die natur in ihrem typo unverstöhrt lasse, und aufs höchste temperirende pulver und träncke gebrauchte; die pulver können aus perlen, mutter, krebs, augen, præparirten hirschhorn, antimon. diaphoretico und cinnab. antimonij, die träncke aber aus wegrich, scabiosen, und holderblüth, wasser bestehen, als welche letztere man mit etwas zucker versüßen, und ihnen obige pulver nach proportion einverleiben kan.

N. 1.

## Austreibendes Wasser.

**N**imm scorzoneren, scabiosen, wasser, von jedem 3. Loth, hirschkolben, wasser 1. Loth, præparirte krebs, augen, antimon. diaph. von jedem ein halb quintl, cinnabar. antimon. ein halb scrupel, manus Christi, täfelein 3. quintl, mischts untereinander, und gebt dem frantzken davon alle 4. stunden 2. löffel voll.

N. 2.

## Ein anderes.

**N**imm eine messerspiße voll des im ersten capitel gedachten und ohne feuer bereiten hirschhorn-pulvers, kanst du dieses nicht haben, so siehe dich nach cardobenedicten-saamen um, mache ein subtil pulver daraus, menge darunter eben so viel eyerschalen-pulver, und den vierdten theil præparirten salpeter, gib davon eine messerspiße voll ein, in taubentroyff, wasser, oder waun du so viel nicht vermagst, nur in brod, wasser, oder auch abgekochten linsen-wasser, welches letztere ebenfalls gar wohl austreibet.

N. 3.

## Ein anderes.

**N**imm bezoar-pulver eine messerspiße voll, thue darzu den vierdten theil salpeter, myrrhen 2. gran, menge alles unter einander, und gibts in brod, oder linsen-wasser ein.

N. 4.

## Eine Milch.

**N**imm marien, distel, saamen, steckrüben-saamen, jedes 2. quintl, süsse mandeln ein halb Loth, schlüssel-blumen-wasser 3. Loth, schlehenblüth-wasser 2. Loth, mache davon eine milch, wann sie fertig, thue darzu ein halb Loth klapperrosen-safft, und als davon gegen abend dem patienten etliche löffel voll wohl umgerüttelt, kanst auch nach befinden alle 2. stund damit continui- ren, so wird es sich mit Gottes Hülffe bald bessern.

N. 5.

N. 5. Vor die Blattern im Hals.

Nimm einen rothen seidenen faden, überschmickere ihn mit guten theriac, und binde ihn um den hals, kanst du keinen theriac haben, so umwickele den seidenen faden mit rauten, und binde ihn um den hals, dadurch wird verhindert, daß sich die blattern nicht in den hals setzen.

N. 6. Ein Gurgel - Wasser.

Nimm brunellen - wegerich - natter - wurz - wasser von jedem 4. Loth, salpeter - täfellein ein halb Loth, maulbeer - safft 2 Loth, vermische es und laß den patienten sich öftters damit gurgeln, oder in den hals sprützen.

N. 7. Ein anderes.

Nimm holder - blüth - wasser 4. Loth, maulbeer - safft 1. Loth, salpeter ein halb quint, saffran 10. gran, menge alles unter einander, und gurgel des francken hals damit.

N. 8. Augen - Wasserlein bey den Blattern.

Nimm augentrost - ritterspörnlein - wasser, von jedem ein Loth, weissen vitriol 1. scrupel, solvirts und filtrirts und appliciret des tages 2. bis 3. mal etliche tropffen davon: du kanst auch rauten - wurzel an den hals hängen, so wird es keine noth mit den augen haben.

N. 9. Ein Pulver.

Nimm gegraben einhorn 1. quintl. gereinigten salpeter ein halb quint. mischets wohl unter einander, und gebt davon alle 4. stunden eine messspitz voll.

N. 10. Ein eröffnendes laxier für die Kinder.

Nimm Resin. jalapp. mit mandeln wohl abgerleben gr. jiiß. ℞r. dulc. gr. xij. Ist aber das kind unter 4. jahr alt, oder darüber, so muß auch die dolis darnach eingerichtet werden, weswegen du dich bey einem medico erkundigen kanst.

N. 11. Pflaster vor die harte Geschwulst.

Es entstehen öftters, wann man sich allzu frühe nach gelegter franckheit ausmachet, und nicht vorhero etliche mahl gelinde purgiret, harte geschwulsten, diese schmierz mit warm gemachten ziegel - öl, und lege darüber folgende unter einander gemengte und auf leinwand dünn gestrichene pflaster. R. emplast. diaphoret. ʒj. de ran. c. ℞r. galban. crocat. ana. ʒß. Dieses pflaster wird verwunderns würdig die harte geschwulst vertreiben.

N. 12. Eine Salbe

Außerlich salbe den ganzen unter - leib wärmlich mit folgender salbe an: Nimm wollblumen - öl zwey Loth, zaunruben - safft ein Loth, lasse solches auf gelinden kohlfener so lang kochen, bis die wässerichte feuchtigkeit verzehret ist, so dann thue darzu frische butter anderthalb Loth, laß

noch ein wenig aufwallen, und hebs alsdann vom feuer hinweg, diese salbe hat eine besondere krasse den verhärteten unter-leib zu erweichen und zu öffnen.

N. 13. Zu verhindern, daß die Blattern oder Pocken keine Narben oder Gruben machen.

Nehmet eine Kälber- oder rinds-lunge, leget sie über ein Kohlf Feuer, und wann sie beginnt zu schmelzen, nehmet einen schwamm, und nehmet damit das wasser ab, und drucket ihn aus in ein erden-gefäß, und thut so viel schmeer von einem borch-schwein darzu, und auch so viel wermut-safft, mischet und mengt alles wohl unter einander über einer kohl-pfannen, hernach nehmet den gipffel von besagtem wermuth, feuchtet ihn damit an, und besprenget damit das angesichte. Mercket aber, daß man hie mit warten müsse, biß 9. tage vorbei seynd.

N. 14.

Ein anderes.

Waschet das gesichte mit wasser von distillirten weissen wein-efig, einen abend wann man sich legt, und des folgenden morgens mit dem decocto von pappet und Kleyen, und wiederholet solches 8. tage lang.

N. 15.

Die Blattern heraus zu treiben.

Nehmet ein stück von einem schwein, gespickt, fett und magers, lasset es an dem spieße braten, und so lange es brät, besprenget es mit rosenwasser, biß nichts mehr von dem fett abtropffe, bewahret alles, was in der brat-pfanne übrig ist, thut es in ein glas, euch dessen bey gelegenheit zu bedienen, man muß aber damit das gesichte schmieren, und die andern theile, so wird es die blattern gar gewiß hervor bringen. Ist bewährt.

N. 16. Ein Wasser wider die Narben und Mähler der Blattern.

Nehmet die wurzeln von esels-kürbs und blauen lilien jedes ein halb pfund, der wurzeln von eibisch und weissen lilien jedes 1. pfund, blätter von bohnen, und glas-kraut, jedes eine hand voll, blumen von see-blumen und pap-peln jedes 2. hand voll, der grumen oder brosam von gersten-brod 1. pfund, lasset alles weichen in einem nöffel wein und einem nöffel ziegen-milch, weiter thut zu den eingeweichten sachen eine rübe in scheiblein zerschnitten, von den 3. kalten saamen von jedem 1. Loth, harn von einem jungen mädlein von 9. biß 10. jahren ein halb pfund, distillirt alles in einem siedenden Balneo. Diß wasser ist trefflich gut für alle flecken des angesichts es vertreibt die narben, und nimmt weg die mähler der blattern und des brands.

N. 17.

Ein anders Mittel vor die Blatter-Narben.

Nimm wallrath, thue darzu zweymal so viel von dem besten bienen-wachs, schmelze beydes zusammen, darnach streiche es auf leder, wie eine larve, schneide löcher aus vor deine augen und mund, lege die larve ans gesicht, und behalte es an tag und nacht, biß die narben weggetrieben.

N. 18.

N. 18. Eine die Blattern austreibende Milch.

Nimm acfeley, cardobenedicten, Saamen, jedes ein quintl, steckrüben, kress, saamen jedes ein halb quintl, mache mit scablosen, erdrauch, holunder, blüth, wasser, von jedem 2. Loth, eine milch, thue darzu antimonium diaphoreticum, præparirt hirschhorn, jedes 15. gran, zimmet, borretsch, wasser, jedes 1. quintl, rosen, zucker ein halb Loth. Davon nimm öftters einen löffel voll.

N. 19. Ein Pulver die Pocken zum schwarzen zu bringen.

Nimm krebs, angen ein halb quintl, myrthen 15. gran, hirschhorn ohne feuer 1. scrupel, cardobenedicten, saltz 5. gran, nimm es auf drey mal ein. Etmüller.

N. 20. Eine Mixtur.

Nimm scablosen, schlangen, mord, wasser jedes 3. Loth, antimonium diaphoreticum ein halb quintl, hirschhorn ohne feuer 1. scrupel, stüch, tig vsperrn, saltz 15. gran, ringel, blumen, syrup 2. Loth. Nimm es auf drey mal. Etmüller.

N. 21. Zur præservirung der Augen.

Rockne ein halb quintl saffran im Payer am feuer, laß es in rosen, oder wegbreit, wasser zergehen, ein wenig verkühlen, und bestreich die augen damit. Fouquet.

N. 22. Ein Pomade zum Gesichte.

Nimm alten speck, thue die schwarte und alles unreine davon, gieß 3. tage nach einander alle 3. stunden frisch brunnen, wasser darauf, koche ihn hernach zu einem tetg, gieß frisch wasser darzu, so lange, biß die pomade weiß wird, gieß hernach rosen, oder wegbreit, wasser darauf, und wieder ab, und bestreich das gesichte mit der pomade, morgens und abends biß alles abgefallen ist. Fouquet.

N. 23. Eine andere, die Blattern zum abfallenzu bringen.

Daß frische butter üben feuer zergehen, wirff etliche mal salbey, blätter hin, ein, und thue sie wiederum heraus, schmiere sodann die pomade alle 4. stunden auf.

N. 24. Ein Oel, daß die Blattern geschwinde heraus kommen.

So bald du merckest, daß du die pocken oder blattern bekommen willst, so solbe die flachen hände, die fußsohlen, unter den achseln, und das weiche mit scorpion, öl. Fouquet.

Von den röteln finde nicht nöthig ins besondere etwas zu melden, dann solche eine gleichmäßige cur, wie die blattern, erfordern.